

Zum Geleit

Autor(en): **Fricker, Traugott / Schönau-Wehr, Werner Freiherr von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **43-45 (1969-1971)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747096>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zum Geleit

Unsre raschlebige Zeit hat ihr Gesicht ganz der Zukunft zugewandt; was hinter uns liegt, deckt rasch der Staub der Vergangenheit. Häuser, ja ganze Dorfteile werden abgerissen und neu erstellt, neue Strassen zerschneiden rücksichtslos ganze Landschaften. Maschinengeknatter und Motorenlärm erfüllen die Luft. Wer denkt heute noch an die Vergangenheit, an die Welt und das Leben unsrer Vorfahren? Sind wir uns noch bewusst, dass es auch in unsern Tagen nützlich, sogar notwendig ist, uns dessen zu vergewissern, was uns die Vergangenheit an Kenntnissen, Erfahrungen und unveräusserlichen Werten hinterlassen hat?

Die Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde betrachtet es seit jeher als eine ihrer Aufgaben, sich der Erforschung der Heimat und ihrer Vergangenheit zu widmen. In über 40 Jahrgängen hat sie in rund 350 kleinern und grössern Beiträgen verschiedener Autoren seit 1926 der Oeffentlichkeit Einblick gegeben in die Ergebnisse ihrer Arbeit.

Das gegenwärtige Heft unsrer Zeitschrift ist der Gemeinde Oeschgen und ihrem Schönauer-Schlösschen gewidmet. Schon seit einer Reihe von Jahren beschäftigt uns das Schicksal und die Erhaltung dieses im Fricktal einzigartigen Baudenkmals. Im Jahre 1963 hielt die Vereinigung auf Anregung von Herrn Dr. E. Roesle, Zürich, im «Schwanen» ihre Jahresversammlung ab, an welcher der bekannte Burgenforscher Dr. C. A. Müller über die Geschichte des Baues und seiner früheren Besitzer, der Freiherrn von Schönau, ein aufschlussreiches Referat hielt. Anschliessend wurde ein Initiativkomitee bestellt, das die Erhaltung des vom Verfall bedrohten Baudenkmals ins Auge fasste. Seither wurden enorme Anstrengungen zu seiner Rettung unternommen, an denen sich neben unsrer Vereinigung vor allem die Gemeinde und ihre Behörden, die kantonale und die eidgenössische Denkmalpflege sowie private Helfer beteiligten. Das «Schlössli» gehört nun der Gemeinde und wird unter sachkundiger Leitung renoviert werden.

Unser Heft ist einer Anregung von Herrn Bezirkslehrer A. Müller, Rheinfelden, entsprungen, der auch dessen Themen vorgeschlagen, die Autoren gesucht und die Redaktion besorgt hat. Der Inhalt bietet einen bunten Strauss von Beiträgen geschichtlichen und kulturhistorischen Inhalts, der ausser den Heimatfreunden auch die Lehrer der Heimatkunde an unseren Schulen interessieren dürfte.

Wir möchten allen Mitarbeitern zum Gelingen des Werkes gratulieren und danken. Recht herzlich danken möchten wir aber auch Herrn Paul

Baldensberger, Oeschgen, der uns durch einen namhaften Beitrag in grosszügiger Weise die Finanzierung des Heftes ermöglicht hat. Nicht vergessen wollen wir aber auch unsere Buchdruckerei A. Fricker, Frick, die uns auch diesmal wieder ihr Wohlwollen und ihr Verständnis in vollem Masse gezeigt hat. Auch ihr wärmsten Dank.

Traugott Fricker



Als vierfacher Urgrossonkel der Maria Barbara Freiin von Schönau-Oeschgen aus der letzten Generation dieser Linie der Freiherren von Schönau ist es mir eine besondere Ehre und Freude zugleich, einige Worte zum Geleit dieser Schrift sagen zu dürfen.

Alle jetzt lebenden Träger meines Namens begrüessen es ausserordentlich, dass sich die Bürger von Oeschgen in solcher Einsatzbereitschaft darum bemühen, das Schlösschen inmitten ihres reizvollen Dorfes, in dem unsere Vorfahren über 300 Jahre gelebt haben, vor dem Verfall zu retten und gründlich zu renovieren. Darin glauben wir auch den Ausdruck der Anhänglichkeit an die Familie der Schönauer zu sehen, die bis in die heutige Zeit hinein reicht trotz mancher Schwierigkeiten zwischen Herrschaft und Dorf während der gemeinsamen Jahrhunderte.

Wir wünschen den Bürgern von Oeschgen, an ihrer Spitze dem Aktionskomitee zur Erhaltung des Schlösschens, einen baldigen und vollen Erfolg ihrer intensiven Bemühungen. Wir hoffen mit ihnen, dass sie die für die Erneuerung im geschichtlich richtigen Gewande so wichtigen Stücke wie die Felderdecke und die Portalverzierung, vielleicht auch das Reischacher Hausaltärchen zurückerwerben können.

Das Schlösschen von Oeschgen wird nach seiner Wiederherstellung sicher zu einem historischen Mittelpunkt des Fricktals werden, und es wird das grosse Verdienst der heutigen Generation der Oeschger Bürger sein, in ihrer Mitte ein Denkmal der Geschichte von Dorf und Umgebung der Nachwelt erhalten zu haben.

Wernher Freiherr von Schönau-Wehr